

## I. Allgemeine Übersicht der Gegend.

Das eiserne Dampfroß hat uns von Glauchau her nach der Anfangsstation des schönsten Theiles des Muldenthales, Waldenburg, getragen, von wo aus das Thal bis hinter Rochlitz auf beiden Seiten von immer höher ansteigenden und oft eng zusammentretenden Bergen eingeschlossen wird und dadurch seine romantische Gestaltung gewinnt. Waldenburg ist der Eingangspunkt dieses herrlichen Thales und gewährt selbst in sich den Wanderern und Sommerfrischlern in der Nähe die angenehmsten Aufenthaltsorte, Waldspaziergänge, Aussichtspunkte, lauschige Ruheplätze mit Fernsichten, oder träumerische Mooslager inmitten der schattigen, stillen Wälder. Schon hat uns die Bahn an duftenden Fichten- und Laubwäldern am Rande des aufstrebenden Hügelzuges hindurchgeführt, manche prächtige Thalwiese, mancher anmutende Birkenhain lag unter uns, manch glitzernder Teich, manch ergötzende Eichen- oder Buchenallee, herrliche Baumgruppen, dunkle Waldpartien haben sich wie Augenblicksphotographien in unseren Augen gespiegelt, die Bilder wechselten aber schneller als in den Glasstereoskop-Panoramas ab. Jetzt pfeift die Lokomotive; wir steigen aus und können nun in Muße und Ruhe die jetzt ruhig gestellten Bilder betrachten.

Glücklich der, dem es vergönnt ist, tage- oder wochenlang hier zu verweilen, die Auen, die Wälder zu durchstreifen, von Arbeit und Sorge befreit, sich satt trinkend an der Mutter Natur, und in ihren Armen zu träumen, zu dichten, zu schlummern, oder der von hier aus auch weitere Ausflüge in das schöne Muldenthal unternehmen kann, um Abends gestärkt an Herz und Geist, Leib und Seele wieder zurückzukehren! Nehmen wir uns für heute nur vor, eine Ansicht von Waldenburg und seiner Umgebung zu gewinnen. Uns begünstigt die Witterung, die Luft ist ruhig, der Himmel heiter! Nach einem kleinen Labetrunk in der Bahnhofrestauration gehen wir auf dem Fahrwege zum Bahnhof vorwärts, wo rechts eine Chaussee mit niedrigen Häusern